

DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
12  
DRAMATISCHER AUTOREN  
UND COMPOSITISTEN.

Graf von Gleichen.

---

**Dramatisches Rittermärchen**

in vier Aufzügen

von

**Edmund Genoumont.**

---

(Den Bühnen gegenüber Manuscript.)

Die Verfügung über das Aufführungsrecht ist der  
Agentur der Genossenschaft dram. Autoren und Componisten zu Leipzig  
übertragen. Das Reproductions- und Uebersetzungsrecht ist vorbehalten.

Die Compositionen hierzu sind von Herrn Cassau in Düsseldorf  
und auf Verlangen vom Verfasser des Stückes,  
Herrn Edmund Genoumont in Düsseldorf zu beziehen.

---

Leipzig.

Druck von Oswald Muze.

1876.

DLIT 1607 (4) : 12

1352 882 01

DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
DRAMATISCHER KÜNSTEN  
UND SCHAUSPIELER



D. Lit. - 1607. (Kafed)

09.2425.



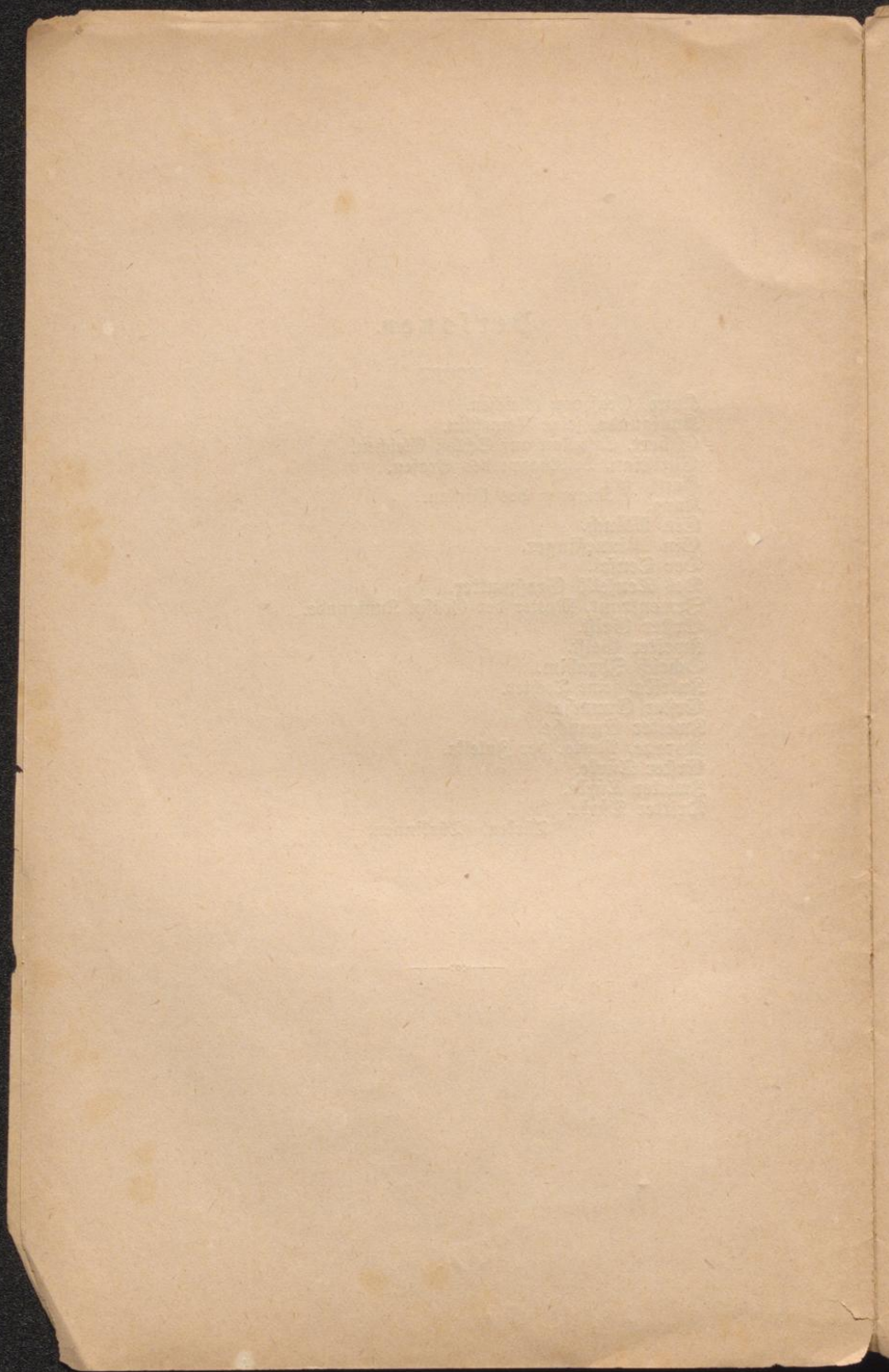
## Personen.

---

Runo, Graf von Gleichen.  
Runigunde, seine Gemahlin.  
Egbert, Castellan auf Schloß Gleichen.  
Christian, Leibknappe des Grafen.  
Hans, } Knappen des Grafen.  
Kunz, }  
Ein Mönch.  
Ein Minnesänger.  
Der Teufel.  
Des Teufels Großmutter.  
Irmentraut, Mutter der Gräfin Runigunde.  
Erster Geist.  
Zweiter Geist.  
Scheich Ibrahim.  
Zuleika, seine Tochter.  
Erster Eunuche.  
Zweiter Eunuche.  
Morane, Mutter der Zuleika.  
Erster Türke.  
Zweiter Türke.  
Dritter Türke.

Türken. Türkinnen.

---





## Erster Aufzug.

In der Burg des Grafen von Gleichen. Gräfin Kunigunde steht am Fenster und schaut hinaus. Castellan Egbert auf der andern Seite der Scene betrachtet sie von rückwärts.

---

### Erster Auftritt.

Gräfin Kunigunde. Castellan Egbert.

Kunigunde (für sich).

O — meine Sonne edlen Ritterthums,  
Vor der die andern Sterne neidisch bleichen,  
Mein Meier deutscher Kraft und deutschen Ruhm's,  
Wo weißt Du Gatte, Graf Kuno von Gleichen.

Castellan (für sich).

O, wie die glühne Locke niederwallt,  
Um schwelgend dieser Schultern Schnee zu saugen, —  
Wie edelherrlich diese Hochgestalt,  
Und — dreht sie um sich — diese blauen Augen!

Kunigunde (schwärmerisch).

Wohl liegt er lauernd jetzt im Föhrenhain  
Auf jener Hanfa gelbunkelte Leute —  
Es naht der Zug — hallo! — die Sporen ein,  
Glück zu — Glück zu, mein Held, — Dein ist die Beute!

Castellan (für sich).

O, soll ich stets in würdeloser Frohn  
Um diese Reize nur von Ferne schweifen?  
Das Glück ist der Beherzten Schutzpatron —  
Die Welt ist dem, der sie versteht zu greifen!  
(Er sinkt auf ein Knie nieder. Laut:)

O, Gräfin!

Kunigunde (sich umwendend).

Auf den Knie'n der Castellan?  
Hat wieder wohl in seines Hirnes Däsel  
Im Hausgehalt eine Gelei gethan  
Und bittet um Pardon, er alter Esel?

Castellan.

O, Gräfin!

Kunigunde.

Hör er, Alles hat sein Maas,  
Will ewig er auf meine Nachsicht pochen?  
Er weiß, im Haushalt kenn' ich keinen Spas,  
Gnade ihm Gott, wenn er etwas zerbrochen!

Castellan.

O, Gräfin!

Kunigunde

(plötzlich aufhorchend, ohne sich weiter um den Castellan zu kümmern).

Horch, den Schloßberg sprengt's hinan!  
Klingt das nicht, wie das Wiehern müder Rosse?  
(Ein Trompetenstoß im Hofe. Wieder an's Fenster springend.)  
Er ist's, mein Kuno ist's, mein Rittersmann,  
Mein Herr, mein Liebster ist's, mein Eh'genosse!  
(Sie schwenkt mit dem Taschentuch.)

O sieh dies Liebeszeichen,  
Mein Graf auf, von und zu und ohne Gleichen!

Castellan (aufstehend für sich).

Das nenn' ich einmal abgeblizt, wie nie,  
Hat man wohl je so schöne Art gesehen?  
Nun — wenigstens — lag vor ihr auf dem Knie,



Der erste Schritt wär somit doch geschehen.  
Das nächste Mal geh weiter ich voran;  
Wer langsam geht — kommt doch am Ende an.  
(Castellan ab.)

### Zweiter Auftritt.

Kunigunde. Graf von Gleichen.

Kunigunde (allein).

Ich höre schon den ehr'nen Schritt im Flur  
So schreitet nur unbänd'ge Mannsnatur!

Gleichen (eintretend).

Mein Weib!

Kunigunde.

Mein Mann!

Gleichen.

Mein Engel Du!

Kunigunde.

Mein Len!

(Sie umarmen sich.)

Vor dem die niedern Thiere all' erschrecken,  
Die Löwin darf dem Löwen nahen frei  
Und ihren Arm in seine Mähne strecken.

(Sie küßt ihn, und schlingt ihre Hand in sein Haar.)

Nun — schau mir in's Gesicht und künd' mir, Mann,  
Künd' mir, wie Dir's erging, — und schau' mich an!

Gleichen.

Du weißt, daß jüngst ich Fehde angelegt  
Denen von Cöln, Braunschweig, Hamburg und Bremen,  
Weil, ohne Zoll zu zahlen, sie gewagt,  
Durch mein Gebiet frech ihren Weg zu nehmen.  
Nun — gestern, am Sankt Nepomuckenstag,  
Ich mit den Knappen dort im Hohlweg lag.  
Sankt Nepomuck, sprach ich, beschüb' uns heut!  
Und Christian und die Knappen sagten: Amen!  
Da plötzlich, denk' Dir, gar von uns nicht weit,

Sechs Cölner von der Leipz'ger Messe kamen.  
Da sieht man, was ein fromm Gebete nützt! —  
Die schickt uns Nepomuck, sprach ich den Knappen,  
O, wie die Geldklag' ihren Leib umstruht!  
Und ihre Kleider, welch' kostbare Lappen!  
Das Fuhrwerk schwer blieb fast im Lehme stecken,  
Drin schwoll es hoch von Bündeln, Fässern, Säcken,  
Und als gelangt sie just dort zu der Brücken,  
Da dacht ich — jetzt soll's Euch benepomucken!

Kunigunde (mit dem Finger drohend).

Du Schalk!

Gleichen.

Dann frisch die Sporen in den Knappen,  
Mir nach mit donnerndem Hallo! die Knappen.  
Ein Hieb nach rechts, ein Hieb nach links gezogen,  
Und rechts und links zwei Kaufmannsköpfe flogen.  
Weinhändler waren es, aus Cöln am Rhein —  
Die andern gaben drauß sich gleich gefangen.  
Doch was — Du hebst?

Kunigunde.

Ach, lieber Kuno mein,  
Bist Du darin nicht was zu weit gegangen?

Gleichen.

Nun — wie man's nimmt — doch ist die Hauptsach' schier  
Der ganze, ganze Kram gehört jetzt mir.  
Doch komm' jetzt mit und zieh' mir aus den Panzer,  
Man kann das Mahl herrichten in der Zeit.

Kunigunde.

O, Herzenskuno, bist ein Mann, ein ganzer,  
(Mit ei' em zärtlich vorwurfsvollen Blick)  
Doch gingst Du gute wirklich was zu weit!

(Beide ab.)



### Dritter Auftritt.

Christian, Hans und Kunz, (letztere mit Kannen und Schüsseln).

Christian.

Jetzt deckt den Tisch und tummelt Euch, Ihr Lumpen,  
Setzt hier die Kanne her und dort den Humpen,  
Hier, rechts und links, setzt der Spanferkel zween,  
Der Hammel muß in ihrer Mitte steh'n.  
Hierher das Schnappmesser des gnäd'gen Herrn,  
Den Zahnstocher daneben, nicht zu fern,  
Daß Graf und Gräfin zweifam ihn benütze  
Je nach Bedarf und in des Kampfes Hitze.

(Gehet auf und ab.)

Hans

(zu Kunz, der mit ihm die Mahlzeit herrichtet.)

Der Wein hier in der Silberkanne schwer  
Ist sicher Rheinwein, so will mich bedünken.

Kunz.

Hör' Hans — der Meister Christian schaut nicht her,  
Laß' uns ein schnelles kräft'ges Schlückchen trinken.

(Die Beiden trinken abwechselnd.)

Christian (sich umsehend).

Was seh' ich, Ihr Spitzbuben, Ihr Hallunken,  
Trinkt un'res gnädigen Herren Wein — o Himmel —  
Als wär' es Dünnbier in den Dorfspelunken,  
Wo ihre Kehle baden Bauernkümmel,  
Solch Göttertrank, — Sankt Nepomuck verzeihe,  
Solch Perlenwein, — vor solche Säue!

Hans und Kunz.

Ach, Meister Christian, bitten um Verzeihung  
s' war nicht aus Durst, — s' war nur so aus Zerstreuung.

Christian.

Ein schönes Diebsgesindel hier im Haus —  
Hinaus mit Euch — Schlingel — zur Thür hinaus!  
(Er giebt jedem eine Ohrfeige. Hans und Kunz ab.)

Christian (entrüstet).

Das ist ein Elend mit dem Dienstvolk heut  
Wo sind sie hin die guten, alten Zeiten! —  
Das scheert sich um die Herrschaft keinen Deut,  
Sich selbst nur will das guten Tag bereiten.  
(Er greift zerstreut nach der Kanne und trinkt.)

### Vierter Auftritt.

Der Vorige. Castellan.

Castellan.

Was muß ich seh'n, he — Meister Christian —  
Ihr trinkt den Herrschaftswein, was sieht Euch an?

Christian (verwirrt).

Ach Castellan, ich bitt' Euch um Verzeihung,  
's war nicht aus Durst, 's war nur so aus Zerstreuung.  
(Christian ab.)

Castellan (allein).

Ha wie mich's efelt, mit dem Volk, dem schlechten,  
Ein Knecht zu sein, mit solch' elenden Knechten.  
Viel höher geht in dieser Brust die See,  
Mein Schiff durchkreuzt die Fluth des wilden Meeres,  
Der Liebe Wimpel flattert in der Höh',  
Du, Kunigunde, bist mein Ziel, mein hehres!  
(Er nimmt die Kanne und thut einen tiefen Zug.)

### Fünfter Auftritt.

Der Vorige (noch immer trinkend). Der Teufel.

Teufel

(dem Castellan die Hand auf die Schulter legend).

Er glaubt wohl, Castellan, es sei so leicht,  
Des Grafen Eheweib für sich zu minnen,  
Als aus des Grafen Krug das edle Feucht  
Für seine Kehle diebisch zu gewinnen.



Castellan (heftig erschreckend).

Ach, Meister Satan, bitt' Euch um Verzeihung,  
's war nicht aus Durst, — 's war nur so aus Zerstreuung.

Teufel.

Steh Er nicht da, so Jammerangesichts,  
Ich sollt ihm diesen kargen Schluck verübeln?  
Ein Schluck aus fremdem Krüge ist noch nichts,  
Höchstens das Alpha in des Satan's Fiebeln,  
Träumt doch vom Omega Er schon zur Stund'!  
Ueber des Grafen Leib flog in Gedanken  
Schon buhlerisch sein Sinn zu Runigund —  
Und steht jetzt da, und Seine Kniee schwanken.  
Hätt' ich gedacht, solchen Poltron zur Stelle,  
Wär heimgelieben in der warmen Hölle.  
Auf, Muth gefaßt, denkt Er an's schöne Weib,  
Soll leben hoch der Gräfin weißer Leib!

(Er nimmt die Kanne und trinkt.)

Castellan.

Der thut ja grad, wie unser einer macht,  
Wenn ihm der Durst zuschnürt die trockne Kehle,  
Hätt so gemüthlich nimmer ihn gedacht, —  
Der Teufel trinkt Rheinwein bei meiner Seele.

(Er greift lachend zur Kanne.)

Der Gräfin weißer Leib, das ist ein Spaß,  
Ich trink Bescheid Euch, Junter Satanas!

(Er trinkt.)

Teufel (in die Kanne sehend).

So, jetzt versteh'n wir uns, es ist nichts drin geblieben,  
Mit diesem Schluck hat er sich mir verschrieben.  
Setzt setz' er sich auf jenen Sessel dort,  
Ich hier, daß wir in Ruh deliberiren. (Setzen sich.)  
Vor allen Dingen muß das Gräfslein fort,  
Dann kann der Castellan hier frei regieren.  
Nun hört, mein Plänchen wird Euch gleich erhell'n.  
Zu Anfang muß ich sein Gewissen plagen;  
Künftig hat im Strauß zwei Weinhändlern aus Cöln,

Mir nichts, dir nichts, die Köp' er abgeschlagen.  
Die sollen als Phantome riesengroß  
Beim Mahle ihn, den Kopf im Arm, umschweben.  
Sie lassen ihn gewiß so bald nicht los,  
Weinhändler waren's ja in ihrem Leben.  
Und wenn er dann von Saal zu Saale flieht —  
In tausend Nengsten immer bänger, bänger,  
Und hinterher im leisen Geisterschritt,  
Den Kopf im Arm des Rhein's gespenst'ge Dränger,  
Dann schick ich einen Mönch und einen Sänger;  
Und, glaub er's, solch gemischte Kumpanei,  
Das Weltall könnt' sie heben aus dem Gleise —  
Zum Kreuzzug werden werben ihn die zwei,  
Und jeder wird's auf seine eig'ne Weise.  
Der Mönch wird pred'gen, daß an Joppe's Strand  
Auschwitzbar jede Sünd' im Wüstenland.  
Des Sängers Lied umnebeln wird die Sinne,  
Von Beute Cypernwein und Haremsminne,  
Und bald wird zieh'n der Graf zum heil'gen Land,  
Halb abgehärmter Büsser und Casteier,  
Halb Stegreifritter, der auf Abenteuer.

Castellan.

Ha, Satan, Deine Helfershelfer treib,  
Daß bald sie ihn entführ'n mit Schild und Lanze.

Teufel.

Und Dein wird sein Kun'gundens weißer Leib,  
Dein diese Burg, und Du der Baas von's Ganze.  
(Teufel verschwindet.)

Castellan (zusammenfahrend).

Der Baas von's Ganze, hört! (Er sieht sich um.) Ha, er  
ist weg,  
Sprach ich denn eben hier nicht mit dem Teufel?  
Nöch's nicht im Saal nach Schwefel noch und Pech,  
Könnst zieh'n den ganzen Dialog in Zweifel.  
Doch hier sein kann der Graf im Augenblick,  
Noch bin ich Diener, muß mich zieh'n zurück.



Noch bist Du Herr, mein Gräfslein, aber warte,  
Bald werd' ich tafeln hier an Deiner Statt,  
Denn Satan hat diesmal gemischt die Karte  
Und Du liegst bald am Libanon im Scat.

(Castellan ab.)

### Sechster Auftritt.

Graf Gleichen (im Hausanzuge). Gräfin Kunigunde.  
Erster Geist. Zweiter Geist.

Gleichen.

's gibt in der Welt doch etwas Schön'res nicht,  
Als mit der Gattin Seit' an Seit' beim Schmause.

Kunigunde.

Wenn man im Vollgefühl gethaner Pflicht  
Von mackrer Arbeit kehret müd' nach Hause.

(Sie setzen sich zu Tisch.)

Gleichen (die Kanne nehmend).

Nun will ich erst durch einen guten Schluck  
Mein Schlingwerkzeug ein wenig vorbereiten. —  
— Was ist denn das? — beim heil'gen Nepomuck,  
Die Kanne leer, was soll denn das bedeuten?

(Die Geister der beiden Weinhändler erscheinen mit dem Kopf  
unterm Arm.)

Erster Geist.

Sie brauchen Wein — wir haben's wohl gedacht.  
Und sorglich ein'ge Proben mitgebracht.

Gleichen (erschreckt aufspringend).

Ha, was ist das? — o steht mir gnädig bei  
Ihr Heil'gen all' der ganzen Litanei!

Zweiter Geist.

Wir stellen ganz gewiß zufrieden Sie,  
Uns schickt aus Cöln die Firma Schmitz und Compagnie.

Kunigunde.

Was ist? Du stehst ja da wie festgebannt.

Gleichen.

Siehst Du denn nichts?

Kunigunde.

Ich seh' nichts als die Wand.

Erster Geist.

Wir haben hier ein Pröbchen Moselwein,  
Zwar etwas sauer, dran merkt man, daß er rein.

Gleichen.

O Weib, o Weib, hörst Du ihr schaurig Wort?

Kunigunde.

Ich hör' und seh' nur — Dein Verstand ist fort.

Erster Geist.

Hier ein Bisporter, leicht und angenehm.

Zweiter Geist.

Nur vierzig Thaler kost't die Dhm von dem.

Gleichen.

O hör', o hör' — welch' schaurig Angebot.  
Sankt Nepomuk — erlöf' mich aus der Noth!

Erster Geist.

Ein lieblich Weinchen hier aus Steg am Rhein,

Zweiter Geist.

Auf Ehre, kein Atom Bleizucker drein!

Gleichen (sich bekreuzend).

O weiche von mir — höllischer Lügenspuß.

Kunigunde.

Er spricht im Wahnsinn, hilf Sankt Nepomuk!



Erster Geist.

Ein Montebello hier, ein edler Wein,  
Beziehen ihn direkt vom Niederrhein.

Gleichen.

O Schreck der Schrecken — o mit mir ist's aus!  
(Er stürzt aus der Thüre, die Geister ihm nach.)

Kunigunde.

Was faßt denn meinen Mann so wilber Graus?  
Weh' mir, auch mich erfasst ein ahnend Zittern,  
Was konnt' die Stiernatur so stark erschüttern?  
Er streckte nieder heut' der Kaufleut' zwei,  
Vielleicht quält jezo ihn deshalb die Neut',  
Er denkt vielleicht, er sei zu weit gegangen,  
Hätt' lieber nehmen sollen sie gefangen.  
(Der Graf stürzt von der andern Seite herein, die Geister ihm nach.)

Gleichen.

O weh mir — weh — der Spuk wird immer ärger!

Erster Geist.

Hier ist ein exquisiter Scharzhofberger.

Zweiter Geist.

Versuchen Sie doch diesen Wein aus Lorch.

Erster Geist.

Wir geben gern ein Menkerchen auf Borg.

Kunigunde (dem Grafen die Hand auf die Stirn legend).

O Mann, die Stirne brennt Dir lichterloh.

Erster Geist.

Wir machen auch in Capwein und Bordeaux.

Gleichen.

Wann hört das auf? O rett' mich gnäd'ger Himmel!

Die beiden Geister.

Wir führen auch Chartreux, Cognac und Kimmel.  
(Die beiden Geister verschwinden. Der Graf sinkt vor der Gräfin  
nieder und birgt den Kopf in ihren Schooß.)

Siebenter Auftritt.

Kunigunde. Gleichen.

Kunigunde.

Du bist wahnsinnig, Kuno, auf mein Wort.

Gleichen.

Die grausen Zwei — schau' hin — stehn sie noch dort?

Kunigunde.

O Mann, ich schwör' es Dir mit heil'gem Eide,  
Niemand war hier als Du und ich, wir Beide.

Gleichen.

Und ich schwör' Dir's, es waren hier zur Stell'n  
Die zwei geköpften Kaufleute aus Eöln.

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Castellan.

Castellan (eintretend).

Herr Graf — ein Mönch und Säng' harren drauß',  
Daß man mit gut'em Willkomm sie begnädigt.

Kunigunde.

Ein Mönch, ein Säng'? Füh' sie gleich in's Haus,  
Vielleicht beruhigt ihn Gesang und Predigt.

Castellan (für sich).

Wort hält mir der mit Pferdefuß und Schwanze,  
Suchhe! ich seh' mich schon als Baas von's Ganze.  
(Er läßt Mönch und Minnesäng' ein. Der Graf erhebt sich.)



Neunter Auftritt.

Gleichen. Kunigunde. Mönch. Minnesänger. Castellan.

Mönch.

In nomine domini, ich segne dieses Haus,  
Sind Teufel drin, ich treib sie alle aus;  
Der Mensch steckt tief im schwarzen Sündenschlamme,  
Ich kamm' ihn aus mit meinem Gnabentamme.  
An Gnaden reich ist Palästina's Sand,  
Ich pred'ge Wallfahrt nach dem heil'gen Land;  
Sammle zugleich für den Bedarf des Jahres,  
Für's Kloster nebenbei auch etwas Baares;  
Auch flüss'ge Gabe soll willkommen sein;  
Denn knapp und sauer ist unser Klosterwein.

Minnesänger.

Mein edler Graf, hier beidenthalben Dein  
Des Wortes Mannen steh'n selband zu zwein.  
Der sagt den Weg Dir, drauf Du Buße thust,  
Ich sing' Dir zu, wie leichte drauf zu hüpfen,  
Der schließt das Thor Dir vor der Freud' und Lust,  
Ich sing' Dir, wie durch's Schlüsselloch zu schlüpfen.  
Doch soll das Lied des Sängers gülden sein,  
Muß güldner Dung in seine Tasche fleußen,  
Und wenn er duft'ge Blume hat, Dein Wein,  
Wirst Du auch blumenduftigen Sang geneußen,  
Und daß der Sang fein adlig sich bewege,  
Man neue Kleider an den Sänger lege,  
Der Säng' der getrag'ne Kleider gehrt,  
Der ist des echten Minnesangs nicht werth.

Gleichen.

Ha, Weib! aus Dieses Ernst und Jenes Scherzen,  
Ich fühl' schon halb getröstet mich im Herzen.  
Laß rollen ihnen zu das gelbe Gold,  
Dem für das Kloster, dem als Minnesold.  
Bring' alles, was die Speisekammer schließet,  
Und was im Keller Allerbestes fließet.

Es sollen zieh'n von diesem reichen Ort  
Nicht unbefriedigt Mönch und Säng'er fort.

**Kunigunde.**

An Kellers- und an Speisekammersthür  
Steht sparend sonst das deutsche Weib auf Posten,  
Doch gilt's den Dienst der heilg'en Kirche schier  
Und Minnesang, läßt gern sie sich's was kosten.  
Und heilt Ihr singend, pred'gend meinen Mann,  
Soll diese Hand freigeb'gen Lohn Euch reichen,  
Doch erst laßt hören, was ein Jeder kann,  
Der Lohn folgt, wenn die Arbeit ist gethan;  
So ist die Ordnung auf dem Schlosse Gleichen.

(Sie setzt sich auf einen erhöhten Sessel.)

**Mönch (im Predigerton).**

So hör' mich denn Du sünd'ge Menschenbrut:  
Der Thür' am heil'gen Grabe breit sich thut,  
Und Du schlampampst in fauler Ruhe hier,  
Steckst bis zum Hals im sünd'gen Weltplaisir,  
Denkst nicht an Hölle, Fegefeuer oder Himmel,  
Nicht, daß die Seele fingerdick voll Schimmel,  
Die Lieb' zu Gott von Zinn, der Glaube pappen,  
Dir wird vom Himmelreich auch nicht ein Lappen.  
Und ach an Palästina's heil'ger Grenz  
Der Ablaß nur so auf der Straße lieget;  
Denn mehr als hier zehn Ellen Rosenkränze  
Im heil'gen Land ein Paternoster wieget,  
Doch der Herr Ritter muß sich hier ergötzen  
Und frech sitzt dort der Thür' auf seinen Schätzen.

**Gleichen (zerknirscht).**

Ha! wie so feste packt mich an die Neu',  
Auf meiner Seele liegt's so schwer wie Blei,  
Und Ablaß ist so bill'g an jenen Orten —  
Sprach auch von sonst'gen Schätzen ja noch dorten.

**Minnesänger (singt).**

Emerald und Rubinen — fern vom Ganges  
In Sultan Reschid's gülbnen Truh'n



Wer will's gewinnen? — greif es, lang es!  
Der Tapfre wird nicht träge ruh'n.  
Was ist nicht Alles feil für Gold?  
Tandaradai!  
Kleine Liebesräder — rollt!

Gleichen (zum Sänger).

Hör'! sind die Schätze wirklich dort so groß?

Minnesänger.

O — da gibt's noch viel mehr, als Schätze blos.

Mündy (weiter predigend).

Und statt sich dort im Gnadenstrom zu baden,  
Unschlüssig mancher Held am Ufer steht.  
Frisch, Ritter, zugegriffen nach den Gnaden,  
Ein Esel ist der Christ, der sie verschmäht.  
Ein Tropf, wer scheut die lumpige Gefahr,  
Wo's gilt, ein Himmelsplätzchen zu erwerben,  
Schon rüstet hierwärts eine wack're Schaar,  
Bereit den Türken frisch das Fell zu gerben.  
Wer jetzt zu Haus bleibt ist ein Einfaltspinsel,  
Ihr nächstes Ziel ist Cypria, die Insel.

Gleichen.

O, wie die Neu zerknirscht mich durch und durch,  
Zu eng wird's mir in dieser Ritterburg.

Minnesänger.

Ihr hört, das nächste Ziel soll Cypern sein —  
Ich will Euch singen eins vom Cyperwein.  
(Er singt.)

Am Himmel blaue, ganz vom Golde  
Ein Ritter was Herr Sunnenschein,  
Er sah eine Fraue, — schöne holbe,  
Und sprach: willst Du mein Buhle sein.  
Frau Cypern hieß das schöne Weib  
Tandaradai!

Sunnenschein pflag Zeitvertreib.  
Er küßt so unbändig Flammenküsse,  
Frau Cypern war so duldsam still,  
Da fühlt sie inwendig — himmlisch süße,  
Daß drinnen etwas leben will.  
Wuchs ein Rebstock, ha welch' Wein! —  
Tandaradai!  
Heiß wie Vater Sunnenschein!

Gleichen (zum Sänger).

Sagt, ist der Wein denn dort in Cyperland  
Verschnitten nicht wie uns're Moselweine.?

Minnesänger.

Der Katzenjammer ist dort unbekannt,  
Dieweil wie Nektar das Getränk so reine

Mönch (weiterpredigend).

O, wenn doch mein Gebet des Feuer's Gluth  
Und meine Worte Lanzenspitzen hätten! —  
Es buhlt der frechen Türken Uebermuth  
In tollen Harems an den heil'gen Stätten,  
O Sodoma, Gomorrha — Sünd' und Schand'!  
Hinaus die Türken aus dem heil'gen Land!

Gleichen.

O das zerknirscht mich immer mehr und mehr —  
Ich sitz' hier faul, als ob das gar nichts wär'!

Kunigunde.

O das muß ja entsetzlich sein, da drauß',  
Besonders diese Harems sind ein Graus.

Minnesänger

(leise zum Grafen singend, nur das Tandaradai stärker betonend.)

Es rieselt die Welle — Palmen rauschen,  
Am Himmel blasse Sternlein steh'n.  
Wer schleicht zur Stelle? Blicke lauschen,  
Wie Asiens Nacht so märchenschön.



Harems Thür steht offen, Christ —

Tandarabai!

Wenn das die Frau Christin wüßt!

Gleichen (zum Sänger).

O das ist reizend — ist das Liedlein neu?

Kunigunde.

Ich konnt' nichts hören, als das Tandarabai.

Minnesänger (fortfahrend).

Sternlein versteck Dich — darfst's nicht wissen,

Du könnt'st dem Mond es plaudern zu —

Himmel bedeck Dich — kannst Du küssen?

Weißt Du, was Lieb' ist, Ritter Du?

Meeresstille, — Sturmgebräus!

Tandarabai!

Wieder still, mein Lieb ist aus.

Gleichen (zum Sänger).

O welch' ein allerliebstes Liebelein,

Wie Zauber hör' ich's noch im Ohre klingen,

Das muß Er mir, wenn wir nachher allein,

Bei einem vollen Glas noch einmal singen.

Kunigunde.

Was soll denn dieses „Tandarabai“ bedeuten?

Minnesänger.

Nur ein Refrain, wie's Brauch bei Sangesleuten.

Mönch (die Hände reibend, vertraulich zum Grafen).

Nun Graf — was meint Ihr zu dem Kreuzzug — spricht?

Gleichen.

Hm, hm, was meinst Du dazu, Kunigunde?

Kunigunde.

Verzeiht, ein deutsches Weib spricht schlecht und recht

Aus freiem Herzen und mit freiem Munde,

Warum denn hüßen drauß' im fremden Land?  
Könnt in der Heimath geh'n im Bußgewand;  
Denn irrt er dort in fremder Weltenrunde —  
Hier, ohne ihn, geht das Geschäft zu Grunde.

Gleichen (unentschlossen).

Recht habt Ihr Alle, Du und diese Beiden —  
O Gott, wie schwer hält's doch, sich zu entscheiden!

### Zehnter Auftritt.

Die Vorigen. Die Geister.

(Während die Geister der Weinreisenden sprechen, flieht der Graf  
von der einen Seite der Scene zur andern. Die Geister  
ihm nach.)

Erster Geist.

Herr Graf wir stehen Ihnen zu Befehlen.

Zweiter Geist.

Hier unser Preiscourant, Sie können wählen.

Erster Geist.

Das Moselblümchen hier ist superfein.

Zweiter Geist.

Der Geisenheimer wird Sie auch nicht reu'n.

Erster Geist.

Und hier der Firma Schmitz und Companie,  
Ein leichter Rothwein, er ist propre crue.

Zweiter Geist.

Hier, dieser Düsseldorf ist etwas plump,  
Doch geben gern wir einen Ohm auf Pump.



Gleichen (auf den Mönch stürzend).

Ich zieh' zum heil'gen Land, — Mönch! Deinen Segen!

(Der Mönch segnet ihn, der Graf stürzt hinaus.)

Kunigunde (ihm nachsehend).

O Kuno, laß doch erst uns überlegen!

(Der Castellan, der Mönch und der Sänger treten zusammen und sehen sich lange an. Der Teufel erscheint plötzlich in ihrer Mitte. Sie betrachten sich alle vier gegenseitig. Plötzlich brechen Alle in ein schallendes Gelächter aus. Während dessen fällt der Vorhang.)

## Zweiter Aufzug.

Wüste Gegend in Palästina.

### Erster Auftritt.

Graf Gleichen. Christian.

Christian.

Und das hier nennt man das gelobte Land,  
Da lob' ich mir doch Thüring'n oder Sachsen.  
Hier ist ja nichts wie Sand und immer Sand,  
Kein Kohlstunk könnt' in diesem Boden wachsen.  
Die Kehle trocken und der Magen leer,  
Mit jedem Athem zwei Loth Sand im Schlunde,  
Wer Euch das Land gelobt hat, gnäd'ger Herr,  
Ich ließ ihn hängen noch zu dieser Stunde.  
Doch solches Lumpenvolk hat immer Glück —  
Kein Baum ist hier, den Strick daran zu binden.

Gleichen.

Mir dünkt noch eins, denn außer Baum und Strick,  
Wir müßten doch die Kerle selber finden.

Christian (boshaft).

Der Pfaff, der Bänkelsänger, diese Gäuche,  
Sie schwachten uns hinaus in's heil'ge Land,  
Und pflegen jetzt daheim die faulen Bäuche,



Da wir, — Kameelen gleich — im Wüstenand.  
Ha, wenn ich denk', auf unsrer eig'nen Burg  
Sitzt jetzt vielleicht das Pack und schwelgt in Wonnen,  
Frißt sich durch unsre Speisekammer durch  
Und säuft im Keller unsre besten Tonnen.  
Und uns klebt hier die Zunge fest am Gaum,  
Selbst ein Schluck Wasser ist nur 'n schöner Traum.

Gleichen.

Still Christian — mäß'ge Deinen Knappenzorn,  
Hier handelt's sich um's Heil von unsrer Seele,  
Wir waten hier im ew'gen Gnadenborn,  
Und Du denkst immer nur an Bauch und Kehle.

Christian.

Ach, gnäd'ger Herr, wir waten hier im Sand,  
Und nirgends hör' ich einen Born sich regend —  
Und unser Schwitzen hier im Sonnenbrand,  
Es ist das einzig' Naß in dieser Gegend.

Gleichen.

So geh' und schau, ob findbar nicht ein Quell —  
Ich werd' erwarten Dich an dieser Stell'.

Christian.

Ach, während heim des Rheinweins Quellen fließen,  
Hier selbst nach lump'gem Wasser suchen müssen!  
(Christian ab.)

Gleichen (allein).

Der Knapp' hat Recht — und könnt' an's Fell ich Euch,  
Ihr, Mönch und Sänger, solltet an mich denken —  
Doch jezo geht's uns hier an's eigne Zeug —  
Wer grübelt da, wie and're Leut' zu henten!  
Nur Muth, was ist ein echter Rittersmann,  
Der lebt in Saus und Braus bei guten Tagen,  
Sitzt man im Keller, frisch an's Spundloch, dann  
Mag's stromweis fließen durch den durst'gen Kragen,  
Doch gilt's — dann auch im trocknen Wüstenand,  
Die Stirne hoch und kampfbereit die Hand!

### Zweiter Auftritt.

Der Vorige. Scheich Ibrahim. Fünf Türken.

Ibrahim.

Allah ist groß — gib Dich gefangen Christ,  
Sonst rollt Dein Kopf sogleich zu Deinen Füßen.

Gleichen (sein Schwert ziehend).

Holt Euch den Kopf, wenn Euch danach gelüßt,  
Und sagt Eurem Allah — ich laß ihn grüßen.

(Die Türken dringen auf ihn ein. Graf Gleichen durchbohrt  
einen von ihnen, die Andern weichen zurück.)

Gleichen.

Der kann sogleich bestellen meine Grüß!

Ibrahim (zu den Türken).

Feiglinge! denkt Ihr nicht an's Paradies?  
Allwo neuntausend Houris jedem blühen?

(Die Türken dringen wieder auf ihn ein, ein zweiter Türke  
fällt, die andern weichen wieder zurück.)

Gleichen.

Der kann gleich die Neuntausend-Gh' vollziehen.

Ibrahim.

Drauf los, sonst kriegt Ihr All' die Bastonade!

Erster Türke.

Ja der durchschlägt einem stets die Parade.

Zweiter Türke.

Laßt uns etwas verschmausen, edler Scheich.

Ibrahim.

Ja, aber dann drauf los, das rath' ich Euch!

Gleichen (sein Schwert hoch erhebend).

Ha! sinkt Euch schon der Muth, elende Prahler?



### Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Die beiden Geister der Weinreisenden mit dem Kopf unterm Arm von hinten an den Grafen herantretend.

Erster Geist.

Wir haben hier ein Pröbchen Affenthaler.

Zweiter Geist.

Der Rüdesheimer hier ist etwas schwer —

Erster Geist.

Doch nicht geschmiert auf mein parole d'honneur.

Zweiter Geist.

Was meinen Sie zu dem Bernkastler Dom?

Erster Geist.

Sehr wohlfeil ist er in der halben Ohm.

Zweiter Geist.

Auch guten Cyperwein führt unser Haus.

Gleichen (der während der ganzen Scene gezittert hat).

O weh mir, dreimal weh — mit mir ist's aus.

(Er läßt sein Schwert fallen und bedeckt das Gesicht mit den Händen. Die Geister verschwinden.)

Abraham.

Ha! seht! das Schwert ist ihm entfallen, seht!

Erster Türke.

Allah ist groß und Mohamed sein Prophet!

Zweiter Türke (den Säbel schwingend).

Jetzt wächst mir plötzlich wieder hoch mein Muth.

Dritter Türke (ebenso).

Ich zapf ihm ab sein schlechtes Christenblut.

Ibrahim.

Nein, nehmt den Christ gefangen mir lebendig,  
Er sei mein Slav' in dieser Welt elendig.  
(Die Türken binden ihn und führen ihn ab.)

### Vierter Auftritt.

Christian (zurückkehrend). Erster Türke.

Christian.

Kein Lämpel weit und breit, nicht eine Pfütze!  
Ich glaub' so trocken ist's nicht in der Hölle.  
Doch wo ist denn der Graf? Donner und Blitz,  
Er wollt' doch warten hier an dieser Stelle!  
O Gott! — wo mag er hingerathen sein  
In diesem trocknen Gottverfluchten Sande,  
Und ich bin hungrig, durstig und allein —  
Das hat man vom gelobten heil'gen Lande!  
(Er stößt einen langen Seufzer aus und setzt sich nieder.)

Erster Türke (zurückkehrend).

Scheich Ibrahim hat's Taschentuch vergessen. —  
Ha! wiederum ein Christenhund ist da.

(Christian betrachtend)

Schaut, wie der And're, lang nicht so vermessen. —  
Sitzt wie ein Klumpen dickes Elend da,  
Leicht muß die Arbeit sein mit solchem Trops,  
Ich greif' ihn an — he Christenhund — Dein Kopf!

Christian (auffpringend und das Schwert ziehend).

Auch das noch — hol's der Henker, fechten sollen,  
Wenn schier vor Durst die Kehle zugeschwollen!

Erster Türke.

Allah ist groß und Mohamed sein Prophet!  
(Er dringt auf Christian ein.)



Christian.

Zehn Schritt vom Leib, verfluchte Türkenkröte!  
(Sie fechten.)

Türke (während eine Pause im Gefecht eintritt).

Er wird schon mürr, noch etwas Fechterei,  
Dann hau ich mitten ihm den Wanst entzwei.

Christian.

Nach brächt' der Teufel nur, um mich zu stärken,  
Mir einen einz'gen, lump'gen Schoppen Wein —  
Ich glaub' mit diesem mager'n Rümmeltürken  
Würd' ich in zwei Secunden fertig sein.

### Fünfter Auftritt.

Teufel. Christian.

Teufel (erscheint mit einer Kanne und einem Becher).

Hier ist ein Wein, man schnalzt darnach die Zungen,  
Eredenz' ihn gern so einem lieben Jungen.

(Christian betrachtet den Teufel mißtrauisch von oben bis unten,  
dann bekreuzt er sich und nimmt den Becher.)

Christian (indem er trinkt.)

O dieser Wein! noch nie trank ich solch' Schöppchen,  
Man sagt umsonst nicht: „Teufel, welch' ein Tröppchen.“  
Er fährt durch's Blut wie Lebenselixir —

(Mit einem zweiten mißtrauischen Blick auf den Teufel.)

Wer Du auch sein magst — doch ich danke Dir!  
So jekt kann's wieder losgeh'n, Türke her!

(Sie fechten, der Türke fällt)

Da liegt er schon im Sand und gappst nicht mehr.

Teufel.

Bravo, bravo, Ihr seid ein wackrer Degen.

Christian (wieder mit mißtrauischem Blick.)

Hm, bin um Lob von Euch nicht grad' verlegen!

Teufel.

Auch nicht um Dank für meinen guten Trunk?

Christian.

Ich dankt' Euch schon, mich dünkt, das ist genug.

Teufel.

Ist nicht ein Becher noch gefällig — was?

Christian.

'S wär' allerdings gesund wohl für den Magen.

Teufel.

Da nehmt zugleich die Kanne mit dem Glas.

Christian.

Nun — höflich ist der Kerl, das muß ich sagen,  
Gebt her — 's ist wirklich eine seltne Marke.

Teufel.

Und Freundschen, eine seltne Kanne auch,  
Der Schlucke' noch so viel und noch so starke,  
Auf's Neue füllt sich stets der runde Bauch.

Christian.

Hurrah! das wäre ja der Kannen Kanne,  
So 'n Trinkzeug wünscht' ich jedem braven Manne!

Teufel.

Habt nur Vertrau'n — ich mein's nicht schlecht mit Euch  
Und hört, wie's Eurem gnäd'gen Herrn ergangen.  
Die Völker Ibrahim's des großen Scheich,  
Sie haben just das Gräßlein weggefangen.  
Nun muß er dort als Slave, zweifelsohne  
Mit Hack' und Spaten leisten bittre Frohne.

Christian (weinend).

Mein armer Herr — welch' Elend riesengroß,  
Die Grabsenhand soll mit dem Spaten wirken,  
Gewohnt an Kampf und Becherheben bloß  
Und noch dazu bei einem Kümmehtürken!



Teufel.

Na, weggewischt von seiner Stirn die 'Sorg' —  
 Des Türken Kind hat Augen wie Gazellen,  
 Ein Graf hat immer Glück in Lieb' und Vörg  
 Und junge Brunst lernt schnell das Vaterprellen.  
 Bring gleich den Weinkrug dem gefangnen Mann,  
 Den Kopf des Scheich's gilt's duseind zu berücken,  
 Denn leicht empfänglich, trotz dem Alkoran,  
 Ist auch 'ne Türkenkehle guten Schlücken.  
 Sodann zeug' eilig hin gen Joppe's Küst',  
 Ein schnelles Schifflein rüste aus im Hafen,  
 Denn schleun'ge Hochzeitsreise rathsam ist,  
 Eh' Schwiegervater noch den Kausch verschlafen.

Christian (ganz gerührt).

Hört, ich hab' wohl 'ne Ahnung, wer Ihr seid,  
 Und schlimm ist oft, sich mit Euch einzulassen,  
 Doch glaub' ich, Unrecht thut Euch doch die Leut',  
 In so gar schlimmen Leumund Euch zu fassen.  
 Im Herzen seid Ihr, glaub' ich, nicht so schlecht,  
 Vielleicht hat schlechter Umgang Euch verdorben,  
 Da ist denn das Gefühl für Pflicht und Recht,  
 Wie das zu gehn pflegt, immer mehr erstorben.  
 Ich glaub', ein einz'ger wackerer Entschluß  
 Der könnt' Euch gleich auf bess're Wege bringen,  
 Könnt' lustig leben ja, im Ueberfluß,  
 Ihr seid ja reich, und flott den Becher schwingen.  
 Doch wozu nützt denn all' der and're Kram,  
 Wozu auf solch' verbot'nes Zeug sich steifen,  
 Ich glaub', seid Ihr mal erst halbwege zahm,  
 Ihr könnt' dann selbst Euch selbst nicht mehr begreifen.  
 Am besten wär's, Ihr nähmt ein braves Weib,  
 Und hörtet auf Eu'r stänkernd Weltdurchwandern —  
 Denn wer zu Haus hat Glück und Zeitvertreib,  
 Der gönnt zumeist auch Glück und Ruh' den Andern.  
 Und nun adjes, ich dank' Euch heut' am Tag,  
 Das sag' ich frei heraus und ohne Schwanken,  
 Und was ich Euch gesagt, denkt drüber nach,  
 Ihr werdet's mir vielleicht in Zukunft danken!

(Christian ab.)

Teufel (allein).

Wie bildet sich der Mensch die Götter ein,  
Doch stets nach seines Ich's tiefinnerm Wesen,  
Ein guter Kerl, denkt der da, müßt ich sein,  
Weil ich gewillt, den Herrn ihm zu erlösen.  
Und ist's nicht wirklich eine gute That?  
Ja, wenn die Münze keine Rehrseit' hätte,  
Zwei Königinnen in dem einen Staat,  
Der Weiber zwei und nur ein Ehebetto!  
Denn von den Belistandalen allesammt,  
Die auf mein Höllenreich zurück zu deuten  
Doch keiner so direkt vom Teufel stammt,  
Als häuslicher Skandal bei Eheleuten.  
Nun will ich schau'n doch durch mein Opernglas  
Ein wenig westenüber in die Weiten,  
Wie Sänger, Mönch und Castellan sich baß  
Auf uns'res Gräseins Rückkehr vorbereiten.

(Er sieht mit dem Fernrohr nach rückwärts. Der Hintergrund geht in die Höhe und man sieht das gräfliche Schloß. Rechts ein Faß auf dem rittlings der Mönch sitzt, der Sänger daneben auf dem Boden liegend, beide schwer betrunken. Links die Gräfin, die mit stolzer Haltung den ebenfalls betrunkenen Castellan von sich abwehrt. Während dieses lebenden Bildes fällt der Vorhang.)



## Dritter Aufzug.

Die Scene stellt eine ländliche Besitzung in einem Garten dar. Rechts ein Haus mit einem Schilde, worauf: „Harem Sr. Excellenz des Scheichs Ibrahim,“ geschrieben steht. Neben der Thür stehen die Worte: „Verbotener Eingang.“ — Graf Gleichen im Sklavenkleide an der Arbeit.

### Erster Auftritt.

Graf Gleichen (allein).

Oft setz' ich ein im Kampfgewühle heiß  
Des Körpers allerlezte Kraft, zu siegen,  
Jetzt lern' ich einer andern Arbeit Schweiß,  
Ich bin ein Mann und Christ und will mich fügen.  
Doch ach, durch meines Herzens Mitte geht  
Ein tiefer Riß, ich weiß nicht, wie zu heilen,  
Die Hälfte sehnsuchtsvoll nach Hause weht,

(mit einem Blick auf den Harem)

Die Hälfte will hier liebschmachtend weilen.  
Dort harrend meiner von der Thurmwart Höh'n  
Hinab in's Thal zwei blaue Augen lauschen,  
Zwei schwarze Augen hier, die märchenschön,  
Im Palmenschatten Liebesblicke tauschen.  
Dort harrt vergebens Liebe Stund' um Stund',  
Hier will die Lieb' auf meine Rettung sinnen,  
Halb mich zurück Dir bringen Kunigund,  
Und als der Rettung Preis mich halb gewinnen.

O daß dem falschen Troubadour mein Ohr,  
So süß umgaukelt, gierig lauschen müssen,  
Jetzt steh' ich da vor Doppelglückes Thor,  
Zwiefach elend, und mitten durchgerissen!

### Zweiter Auftritt.

Graf. Christian.

Christian (mit der Kanne).

Da ist er ja, mein lieber, guter Herr,  
Mein zuckersüßer Graf — o laßt Euch sagen —  
Vor lauter Freude kenn' ich mich nicht mehr,  
Möcht' wie ein Büblein Purzelbäume schlagen!

Gleichen.

Was, ist das Christian, täuscht mich mein Gesicht?  
Wer führt Dich her, sag an, wie das geschehen?

Christian.

Ach, gnäd'ger Herr, sprecht davon lieber nicht,  
s' war einer — nun — hab' schlecht're schon gesehen.  
Doch was? Ihr arbeitet im Sklavenkleid?  
O, könnt ich an den Hals den Muselmanne!  
Doch Herr, ich bring' Euch gute Neuigkeit,  
Vor allen Dingen eine volle Kanne.  
Erst stärkt Euch selbst, so viel Ihr wollt, am Wein,  
Die Kanne wird nie leer, ein selten Stücker.  
Dann sollt Ihr seifen Euren Türken ein,  
Daß er nicht weiß, ob Turban, ob Perrücke.  
Wenn er da liegt dann wie ein nasser Sack  
Vor Morgengrau'n erwachend keines Falles,  
Dann macht Euch schleunigst fort mit Sack und Pack,  
Und Eurem Dirnlein, o, ich weiß schon Alles.  
Ich will, ein Schiff zu suchen, jetzt nach Toppe gehn.  
Doch eins beherzigt, und dann Gott befohlen,  
Nur nicht geschäkert; denn wer küßt, bleibt stehn,



Und wer steh'n bleibt, ist unschwer einzuholen,  
Könnst's ja nachher, so viel Ihr wollt, an Bord.

Gleichen.

Hör' mich, mein Dank ist ewig Dir verpfändet,  
Doch eh' Du gehst, ein einzig offen Wort,  
Sag' Christian mir, wer hat Dich hergesendet?

Christian (im Weggehen).

Im, Herr, viel wissen Kopfweh machen thut,  
Und schlimmer wär jetzt, wo's Handeln gilt, Migräne.  
Wer fragt woher der Wein, wenn er nur gut,  
Geschenktem Gaul sieht man nicht in die Zähne.

(Christian ab.)

### Dritter Auftritt.

Graf Gleichen. Zuleika (erscheint am Fenster des Harems).

Gleichen.

Zuleika Du? Als sah' ich Kunigund,  
So heimelt's mir aus Deinem Anblick nieder,  
Und denk ich ihrer — auf Gedankens Grund  
Seh' ich Zuleika's holdes Bildniß wieder.

Zuleika.

Und schau' ich, Christ, in Deinen Augenstern,  
Der Zukunft spiegelnd Bild seh' ich darinnen,  
In Glück und Eintracht um den einen Herrn  
Die blonde und die dunkle Gattin minnen.

Gleichen (melodramatisch).

Ein Ritter zog in's heil'ge Land,  
Weil so sündliche Brut in der Seele,  
Der Ritter schmachtet im Wüstenland,  
Nicht gebrach's ihm an Muth in der Seele.  
Der Ritter fiel in Feind's Gewalt,  
Er bekämpfte die Wuth in der Seele;  
Zwei Augen haben ihn angestrahlt,  
O, es köcht ihm, wie Gluth in der Seele!

Die Augen war'n so wunderhold,  
Und die Maid war so gut in der Seele!  
Verachtet Vaters irdisch Gold,  
Denn das Gold ihr ja ruht in der Seele!  
Den Ritter küßt ein rother Mund,  
Hah, wie schwoll ihm die Fluth in der Seele!  
Doch flieht er in der Seele Grund,  
Zwei Augen heim sich weinen wund,  
Das fließt ihm wie Blut in der Seele.

*Zuleika (melodramatisch).*

Wie sich mit Schiras Rosen ja,  
So minnig Bülbülls Sang vermählt,  
Wie sie ihn alle lösen ja,  
Von seinem Lied so bang beseelt,  
Wie Well'n die Leisen, lösen ja,  
Ein einz'ger Zephyr fein erregt,  
Wie Meeresfluthen tosen ja,  
Wenn sie ein Sturm allein bewegt.  
Wie viele Blumen kränzen ja,  
Ein einzig Haupt, das theuer ist,  
Wie viele Sterne glänzen ja,  
Um die ein Sonnenfeuer fließt —  
Wie Töne sich ergänzen ja,  
Wenn Sang von einer Leyer fließt.  
Was willst Du Christ begrenzen da,  
Wenn Dein die Liebe Zweier ist.

*Gleichen.*

Dein Liebeswort, Zuleika, habe Dank,  
Verscheucht aus meiner Brust des Zweifels Geister,  
In dieser Kanne fließt ein Zaubertrank,  
Er wird noch heut' des strengen Vaters Meister.  
„Kun'gund-Zuleika!“ heißt mein Lösungswort.  
Wenn es Dein lauschend Ohr heut' Nacht vernommen,  
Dann komm' herunter, — sicher ist der Ort.

*Zuleika.*

Still, still, ich hör' des Vaters Schritte kommen.  
(Zuleika verschwindet. Scheich Ibrahim tritt auf.)



### Vierter Auftritt.

Graf Gleichen. Scheich Ibrahim.

Ibrahim.

Wie schön, hat man die Türkenpflicht erfüllt,  
Dreimal gen Mekka hin den Leib gebogen,  
Hat dreimal laut „Allah ist groß!“ gebrüllt,  
Hat seine Abwaschungen prompt vollzogen;  
Wie schön, kommt man des Abends dann nach Haus,  
Ein Stündchen auf und ab im Harem wandern.  
Man sucht sich für den Dienst was Nettes aus,  
Und schäkert auch ein wenig mit den Andern.  
Doch weiß ich nicht, wie's kommt, es fehlt mir was,  
Es ist mir hier im Kehlkopf gar so trocken,  
Kein Derwisch weiß mir ein Rezept für das.  
Ich glaub' beinah, ich hab' im Hals die Pocken.

Gleichen.

Ihr seid mein Feind, Herr Scheich, doch weiß ich auch,  
Ein Christ muß immer seinem Feind vergeben,  
Ein Tränklein fließt in dieser Kanne Bauch,  
Für trock'nen Hals das richt'ge Mittel eben.

Ibrahim.

Laß seh'n, das ist doch nicht, Allah verzeih',  
Ich will's bei seinem Alloran nicht hoffen,  
Das ist doch nicht, Mohamed steh mir bei!  
Der Trank, der bei Euch Christen wird gesoffen?

Gleichen.

Nun, ist das Tränklein nicht nach Euerer Art,  
Es zwingt Euch Niemand von ihm zu genießen.

Ibrahim.

Nicht also Christ, bei des Propheten Bart,  
Ich will, was dieser Kanne Inhalt, wissen.

Gleichen.

Nun so versuch't's doch mit 'nem tücht'gen Zug.

Abraham.

Was ist darin? Sprich wahr, bei Deinem Leben.

Gleichen.

Ein Christenritter scheuet Lug und Trug,  
Es ist vom allerbesten Saft der Reben.

Abraham.

Was? — Das Getränk ist Christenwein?

Gleichen.

Nun ja,

Ihr klagt doch, des trocknen Halses wegen.

Abraham.

Das allerdings, als Medicin etwa  
Hat Mohamed vielleicht doch nichts dagegen.

(Abraham erst versuchend, dann in langen Zügen trinkend.)

Ha, welch gewaltig', sprühend Leben fließt  
Mir durch den Hals wie Feuerströme nieder,  
Ha, wie im Leib die Ringelwelle kreist  
Und strömt von da in Brust und Blut und Glieder,  
Und jetzt steigt's, wie Raketen in die Höh',  
Es tanzen Geister mir im Kopf den Reigen,  
Schon unterm Turban wogt's wie hohe See  
Und mehr und mehr der Geister aufwärts steigen.  
Und jetzt geh'n plötzlich mir die Augen auf,  
Mir ist, als wollt die Welt in eins zerfließen,  
Das ist das Paradies, ich wette drauß,  
Neuntausend Houris seh' ich lächelnd grüßen.  
Sie schweben auf mich zu, unringen mich,  
Ha, wie sie näher, immer näher wehen,  
Breiten die Arme aus, umschlingen mich,  
— Und jetzt — auf einmal gar nichts mehr zu sehen!

(Er sinkt taumelnd nieder.)

Gleichen.

Er hat genug und ist halbtodt besoffen.  
Nun schnell der Lieb' und Freiheit Lösungswort!



„Kun'gund-Zuleika!“ ha, die Welt steht offen,  
Der Rettung Segel schwillt in Joppe's Port.

Zuleika (aus dem Harem tretend).

Den Würfel warf des Fatums mächt'ge Hand,  
Flieh'n wir, eh' noch verbleicht der Sterne Schimmer.

(Zum Himmel schauend)

Euch seh' ich wieder in dem fremden Land,  
(um sich blickend)

Salem aleikum Asien Dir auf immer!

(Graf und Zuleika ab.)

(Das Orchester spielt eine träumerische Melodie.)

### Fünfter Auftritt.

Ibrahim. Zwei Eunuchen (kommen händerringend auf die Bühne  
gestürzt).

Erster Eunuch.

O Unglück, he, hallo! — wo ist der Scheich?

Zweiter Eunuch.

Wer hätt' das von Zuleika denken sollen!

Erster Eunuch.

Das gibt ein Unglück, sagt' ich damals gleich.

Zweiter Eunuch.

Ich sagt' es auch, man hat nicht hören wollen!

Erster Eunuch.

Ich sagte stets, Zuleika ist zu frei.

Zweiter Eunuch.

Ich auch, doch wozu tauben Ohren pred'gen?

Erster Eunuch.

Ich sagt' noch jüngst, der Christ ein Spitzbub sei.

Zweiter Eunuch.

Ich auch, ich sagt's direct dem Herrn, dem gnäd'gen.

Erster Eunuch.

Wenn das der Scheich erfährt, wie wird's uns gehn?

Zweiter Eunuch.

Das geht Dich an, Du hattest Harenwache!

Erster Eunuch.

Nein Dich, Du hattest das Patrouillengehn!

Zweiter Eunuch.

Du schließt auf Posten, daran liegt die Sache.

Erster Eunuch.

Bei des Propheten Bart, das lügst Du Hund.

Zweiter Eunuch.

Hallunk, ich kann's beim Alkoran beschwören.

Erster Eunuch.

Ein Schwur von solch' verfluchtem Lügenmund.

Zweiter Eunuch.

Na wart, Du Hund, ich werd' Dich lügen lehren.

(Sie prügeln sich und stolpern über den schlafenden Ibrahim.)

Ibrahim (sich schlaftrunken erhebend).

Ihr süßen Houris — nicht so allzugleich,  
Kommt lieber eine nach der andern leise,  
Sich so betragen hier im Himmelreich,  
Ist das anständ'ger Houris Art und Weise?

(Er reibt sich die Augen.)

Was seh' ich? Ali, Hassan, Ihr wart das?  
Ihr wart's? zum Himmelsalmondsdonnerwettern!  
Und nur ein Traumbild war der ganze Spaß!  
Und Kopfweh noch dazu zum Wändeklettern!

Die beiden Eunuchen (vor Ibrahim knieend und jeder auf den andern weisend).

O Herr, der da allein ist Schuld daran,  
Der Christ ist mit Zuleika durchgegangen.



Ibrahim (wüthend).

Poh Türkenzakament und Alkoran,  
Holt einen Strick, Ihr sollt mir Beide hangen!  
Dort an der Dattelpalme häng' ich Euch,  
Schnell einen Strick herbei Ihr Schurken!

(Sich an den Kopf fassend.)

O Gott, mein Kopf! — hört bringet mit zugleich  
Mir aus der Küche ein paar saure Gurken!

Erster Eunuch.

Laß hängen sich, wer will, ich thu' nicht mit!

Zweiter Eunuch.

Mir ist mein Hals nöthig zu andern Dingen!

(Die beiden Eunuchen entweichen.)

Ibrahim.

Halt, halt, Ihr Schurken, weiter keinen Schritt —  
Mein Kopf, mein Kopf, mein Kopf will mir zerspringen.  
Zuleika Dich und Dich Du Christenhund  
In einem Sack ersäuf' ich Euch Beide,  
O hätt' ich einen Häring, mir geht's rund,  
Mir dreh'n sich um im Leib die Eingeweide!  
Und weit und breit kein Doctor, kein Chirurg,  
Um diesen grausen Jammer wegzuputzen,  
Wie wär's ich prügelt' meinen Harem durch,  
Vielleicht das Mittelchen könnt' mir was nutzen!

(Er nimmt einen Kantschu und stürzt in seinen Harem. Drinnen wilder Lärm, und gleich darauf stürzt ein Haufe schreiender Türkinen heraus. Der Scheich mit dem Kantschu hinterher.)

Während dieser Scene fällt der Vorhang.)

---

## Vierter Aufzug.

In der Burg des Grafen von Gleichen.

### Erster Auftritt.

Castellan. Kunigunde (zurückweichend vor dem Castellan, der in kostbaren Kleidern vor ihr steht).

Castellan.

Beugt, Gräfin, endlich Euren stolzen Sinn.

Kunigunde.

Glenber Knecht — zurück in Deine Grenzen!

Castellan.

O grenzenlos, Kun'gund', glüht meine Minn!

Kunigunde.

Laß' glüh'n im Dorf sie bei den Kirmestänzen!

Castellan.

Was — Ihr das mir? — wißt — mein ist jetzt die Macht.

Kunigunde.

Der Esel will im Löwenfelle prangen.



Castellan.

Frau Gräfin, — Gräfin — nehmet Euch in Acht!

Kunigunde.

Doch sieht die Eselsohren man, die langen.

Castellan.

O prahlt nicht so in stolzer Herrlichkeit,  
Wer seid Ihr denn! — nur noch der Burgfrau Schatten,  
Kein Diener horcht dem Wort mehr, das Ihr beut,  
Seit man erfuhr den Tod des stolzen Gatten.

Kunigunde.

Wer, Schurke, hat die Lügenpost gesandt?  
Der Mönch und Säng' er waren Deine Boten.  
Logen den Grafen erst in's heil'ge Land,  
Und möchten lügen ihn jetzt zu den Todten.

Castellan.

Mein Herz, — je stolzer Ihr es weist zurück,  
Je wilder drin die Eier, Euch zu besitzen.  
Mein ist die Macht, mein ist der Augenblick  
Und mein der Wille, Beide zu benützen.  
(Er dringt auf Kunigunde ein, sie weicht bis an's Fenster zurück  
und richtet sich stolz auf. Es ertönt ein Trompetenstoß.)

Castellan (für sich).

Ha, wohl ein Nachbar zum Besuch auf's Schloß,  
Kann mit dem Mönch und mit dem Säng' er zechen.  
Gut, daß bestell' ich unten bei dem Troß,  
Ich sei für Niemanden jeztund zu sprechen.  
Nun vorwärts denn, und komm, was kommen mag!

(Laut)

Sei mein freiwillig, stolze Kunigunde,  
Sonst warst Du mein, eh' noch der letzte Schlag  
Der Thurmuh'r schlug die gegenwärt'ge Stunde.

(Der Graf erscheint mit Zuleika unbemerkt.)

### Zweiter Auftritt.

Graf Gleichen. Kunigunde. Duleika. Castellan.

Kunigunde (zum Fenster hinausweisend).

Durch einen Sprung in jene Tiefe da  
Fall zehnmal lieber ich dem Tod zum Raube,  
Oh' Esel, Deinem brünstigen Ja  
Ich nur den Hauch in's Antlitz mir erlaube.

Castellan (der auf sie zuspringen will).

Nun, stolzes Weib, dann ist's um Dich gethan,  
Auf Schloßhof's Pflasterstein Dein Leib zerschelle!

Gleichen (den Castellan von hinten erfassend).

Willst Du nicht selbst versuchen, Castellan,  
Des Schloßhof's Pflaster an dem eig'nen Felle?

(Er wirft ihn aus dem Fenster.)

Kunigunde (sich dem Grafen an die Brust werfend).

Mein Held, mein Herr, mein Mann, mein Liebster, Du?  
Ein Engel hat Dich mir zurückgetragen.

Gleichen.

Mein Schatz, mein Weib, mein Heldenweib dazu,  
Ich fühl' Dein treues Herze wieder schlagen.

Kunigunde.

Wie dacht' ich Dein so stets bei Tag und Nacht,  
Bei Sonnenschein und bei der Stern Gefunkel,  
Hab' ich geweint, gebetet und gewacht;  
Doch wer ist dort das Weib so fremdlich dunkel?

Gleichen.

Um — sprachst Du eben nicht: zur rechten Stund'  
Hab' mich ein Engel Dir gebracht zurücke?

Duleika.

Salem aleikum, deutsches Weib, so blind,  
O, laß mich schau'n in Deine blauen Blicke!



### Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Christian.

Christian (Händeringend hereinstürzend).

O Unglück, über Unglück, gnäd'ger Herr —  
Leer sind sie, wie die ausgebrannten Krater.

Gleichen.

Du sprichst in Räthseln, Christian, wer ist leer?

Christian.

Sind beide leer, hilf Du himmlischer Vater!  
Im heil'gen Land träumt' ich doch Tag und Nacht  
Von nichts als dieses Schlosses Speisekammer  
Und von des Keller's tonnenreicher Pracht,  
Nun find' ich beide leergemaust — o Jammer!  
Und Jene, die uns eingebrockt den Spas,  
Den Mönch und Sänger fand ich schwer betrunken  
Im Keller bei dem allerletzten Faß,  
Ein lustig Lieblein singend, die Hallunken!

Kunigunde.

Ja, Kuno, Sänger, Mönch und Castellan,  
Sie haben hier die Völker aufgewiegelt,  
Haben Dich todtgesagt, Du lieber Mann,  
Und Küch'- und Kellerthüren frech entriegelt!

Gleichen.

Ha! büßen soll das Pack, was es gethan,  
Stehn ohnedies schon tief in meiner Kreiden.

Christian.

Schaut, da kommt Mönch und Sänger just heran,  
O Herr, nur nicht geschont die lump'gen Beiden!

### Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Mönch und Sänger (schwer betrunken, Arm in Arm und abwechselnd singend).

Mönch und Sänger.

Bis an die Ohren sand'ge Wüste,  
Prosit Herr Graf am Libanon,  
Du hast es geschworen, frommer Christe,  
Im Himmel oben sei Dein Lohn,  
Wir trinken Deine Fässer aus  
Tandaradai!

Hoch unser liebes Grafenhaus!

Gleichen (vortretend).

Ihr habt in's heil'ge Land mich tandaradait  
Ich will Euch etwas wieder tandaradaien!

(Er sticht Beide nieder.)

Schaff' Christian dieses saub're Paar auf Seil',  
Wird sich nicht mehr an meinem Keller freuen.

Christian (indem er die beiden Leichen hinausbringt).

Ha, Lumpenvolk, da ist Euch recht gescheh'n,  
Jetzt will ich gleich in Küch' und Keller drüben  
Ein wenig nach den schüb'gen Nesten seh'n,  
Die noch vielleicht im Nest zurückgeblieben.

Gleichen.

Doch jetzt, o weh, der kritische Moment,  
O wenn mein Mund die richt'gen Worte fänd!

Dileika.

Was Du nicht sagen kannst, o laß mich's singen,  
Denn tiefer kann Gesang als Worte dringen.

(Melodramatisch)

Zum heil'gen Land ein Ritter sollt'  
Erwerben Himmelsgnaden hehr,  
Manch' edler Lanzenplitter rollt  
An Aftens Gestaden her.  
Des Fatum's Hand so bitter wollt'



In Elend tief verderben ihn,  
Da hört beim Klang der Zither hoh  
Er eine Maid umwerben ihn.

Sie ließ des Palmenthales Grün,  
Wo sie vom Glanz umbettet war,  
Gab Eltern, Heimath, Alles hin,  
Damit ihr Christ gerettet war.

Die Lieb' nimmt ohne Wahl es hin,  
Was tief im Herzen glüht vor ihr  
Am Grund des Rittersaales hin,  
Die das gethan, sie kniet vor Dir.

(Sie sinkt vor Kunigunde auf die Kniee)

Des Ritters Herz ist weit und ach,  
Zwei Herzen haben Raum darin,  
Werden sich lieben beid' und ach,  
Sie thun's schon, da sie kaum darin.  
Sie liegen Seit' an Seit' und ach,  
Zerwachsen, daß kein Saum darin  
Und theilen Freud' und Leid, und ach,  
Sie träumen schönsten Traum darin.

### Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Der Teufel.

(Kunigunde hält das Taschentuch vor die Augen und weint.  
Der Teufel erscheint horchend hinter einem Ofenschirm.)

Teufel.

Zu viel des Sentiments wird hier verwandt,  
Da muß ich etwas näher steh'n und lauschen.  
Was ich so schön geplant aus langer Hand,  
In ein Paar dummen Thränen sollt's verrauschen?

Kunigunde (am Fenster stehend).

Das Weiberherz, es ist kein Wanderzelt,  
Wo's einmal Wurzel schlug, will's ewig wohnen,  
Und sein Scholle ist ihm seine Welt,  
Da will es ewig dienen, ewig thronen.

Da ist es Magd und Königin zugleich  
Und Recht und Pflicht sind dort verschwistert enge  
Und enig, ganz, untheilbar ist dies Reich,  
So weit der deutschen Zunge Heimathslänge.  
Doch weitem sich mein Blick, — fern über'm Meer,  
Seh' ich im heißen Sand Gebeine bleichen,  
Die Karavane zieht darüber her,  
Das war dereinst der mächt'ge Graf von Gleichen.

(Aus dem Fenster hinabweisend)

Und schau' ich in die Tiefe hier hinab, —  
Verschmettert liegt ein Weib am kalten Grunde,  
Das, weichend vor der Schmach, den Tod sich gab;  
O Wanderer steh', — hier ruht Frau Kunigunde!  
(Zuleika die Hand auf die Schulter legend und ihr in die Augen sehend.)

Es lagen schon im Grab Lieb, Leben, Glück,  
Und noch im Tod getrennt durch tausend Meilen,  
Was ich verlor, Du bringst es mir zurück,  
Was Du zurückgebracht, komm laß theilen!  
(Sie zieht Zuleika an die Brust. Der Graf betrachtet sie gerührt.)

Teufel.

Ha — möcht' vor Scham gleich werden ein Trappist!  
Der Teufel, Autor einer Rührcomödie!  
Gepreßt durch seine eigne Höllenlist!  
Doch halt — es werde doch noch zur Tragödie.  
Doch was — mit diesem Personale da?  
So zahme Burgfrau'n, Türken und Ritter,  
Die besten diabolos ex machina  
Die hol' ich jetzt — es sind die Schwiegermütter.  
(Teufel ab.)

Gleichen (weinend.)

O wie die Thränen kitzeln mir den Bart,  
Solch' liebe Frauen hat's noch nie gegeben,  
Zwei beide von der allerbesten Art,  
Und Jede doch was ganz Apartes eben.  
Das gibt einmal ein Leben auf der Burg  
Hier links die dunkle, rechts die Sonnenblunde!



Bei Gott, Fortuna geht jetzt mit mir durch,  
Nachdem sie mir gezürnt so manche Stunde.  
Doch, vorzubugen allem künftigen Weh',  
Will gleich kanonischen Dispens besorgen,  
Ein Bischof weilet hier grad' in der Näh'  
Und so etwas doch lieber heut', als morgen.

(Gleichen ab. Die beiden Damen setzen sich auf einen Divan  
und plaudern.)

### Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Der Teufel (erscheint, an jedem Arm eine  
Schwiegermutter).

Teufel.

So meine Damen, wir sind arrivirt,  
Verhaltensregeln brauch ich nicht zu geben,  
Sie wissen mehr als ich, was hier gebührt,  
Und wie die Ding' in's richt'ge Gleis zu heben.

(Teufel ab.)

Armentraut (Korane durch eine Lorgnette betrachtend).

Was hat denn dies zigeunerhafte Weib  
In meines Schwiegersohnes Schloß zu suchen?

Korane (Armentraut von der Seite betrachtend).

Sieht aus, als wollte sie zum Zeitvertreib  
Hier den Verbrauch von Schmalz und Eiern buchen.

Armentraut (Kunigunde gewahrend).

Da ist mein Kind, ja, meine Kunigund',  
O Du Verrath'ne, ärmste aller Frauen. (Umarmt sie.)

Korane (Zuleika gewahrend).

Zuleikchen Du? — sag' bist Du noch gesund?  
Ich komm' nach Ordnung hier im Haus zu schauen. (Umarmt sie.)

Armentraut (Zuleika gewahrend, zu Kunigund e).

Das ist wohl die verworf'ne Creatur,  
Um die Du armes Kind so viel gelitten?

Rorane (zu Zuleika).

Auf einem, rath' ich Dir, besteh' nur,  
Die Kinder werden alle Moslemiten.

Armentraut (auf Rorane deutend).

Und das die saub're Schwiegermutter wohl, die traun  
Ihr Kind verschächert hat für was an Baarem?

Rorane (zu Zuleika).

Zuleika, sag', sind diese beiden Fraun  
Nicht auch aus meines Schwiegerjohnes Harem?

Armentraut (zu Kunigunde).

Nein, Kind, nein, was zu viel ist, ist zu viel,  
Du wirst den Schimpf doch nicht geduldig tragen?  
Am leichtesten kommst Du wohl noch zum Ziel  
Durch recht viel Thränen, Seufzer, lautes Klagen.  
Auch eine Ohnmacht ist von Zeit zu Zeit  
Recht vorthailhaft in solchen Ehesachen,  
Versäum' vor Allem nie Gelegenheit  
Zu einem eklatanten Scenemachen.

Rorane (zu Zuleika, auf Kunigunde deutend).

Hör' mich, Zuleika, schön ist jenes Weib,  
Sie ist gewiß Dich zu verdrängen lüstern.  
Versäum' nie bei der Kosung Zeitvertreib  
Ein Wort ihm über sie in's Ohr zu flüstern.  
Denn Du bist jünger, Du bist schöner auch,  
Mußt Jene baldigst aus dem Sattel heben,  
Das ist anständ'gen Harems stets der Brauch,  
Die Jüngste ist die Favoritin eben.

Armentraut (zu Kunigunde).

Dann wirf vor Jenen stets Dich in die Brust,  
Dein Stolz muß ihnen ihren Standpunkt klären,  
Ich selbst will geben Dir ein Beispiel just,  
Wie man mit solchem Volke muß verkehren.

(Laut)

He! Alte, bring' mir ein Glas Wasser her,



Ich bin des Grafenhauses Schwiegermutter,  
Und Du da — wie Du heist — ich weiß nicht mehr,  
Hol' mir herauf Obst, Käse, Brod und Butter.

Rorane.

Allah ist groß, und Slavinnen wir all,  
Doch Du sprichst mir, als wär' ich die Geringste,  
Mir kommet zu der zweite Platz im Saal,  
Weil ich der Schwiegermütter allerjüngste.  
Der erste Platz kommt meiner Tochter zu,  
Weil sie die allerjüngste ist der Frauen,  
Sieh doch in allen noblen Harems zu,  
Und überall wirst Du dasselbe schauen.

Armentraut.

Hast Du gehört, die Türkenbirne dort  
Soll Dich, die rechte Gattin, überragen,  
Nun sprich' Du selbst ein echtes Frauenwort,  
So stolz, wie es die Zunge weiß zu sagen.

Kunigunde (zu Rorane).

Du irrst, ich war es, die der Duldung Gnad'  
Aus Mitleid auf Dein Kind ließ überfließen,  
Ich fürchte fast, aus meiner Großmuth Saat,  
Des Undanks schwarze Früchte werden sprießen.

Rorane (zu Zuleika).

Hörst Du, sie will Dich seh'n als Magd im Haus,  
Als Anhängsel nur so von Gnade wegen.  
Setzt sprich ein Wort zur Leber frei heraus,  
Noch stolzer, wie sie Dir, tritt ihr entgegen.

Zuleika.

Du klagst Kun'gunde mich des Undanks an,  
Du solltest mich auf Deinen Knien loben,  
Der Slave meines Vaters war Dein Mann,  
Ich hab' ihn erst zu unserm Herrn erhoben.

Armentraut (zu Kunigunde).

Hörst Du, was spricht der frechen Dirne Mund?

Rorane (zu Zuleika).

Recht so, Zuleika, nur nicht nachgelassen.

Armentraut (zu Kunigunde).

Das lässest Du Dir bieten, Kunigund'?

Rorane.

Mußt sie nur immer frisch von Neuem fassen.

Kunigunde (zu Zuleika).

Ich zeige Dir, wer Herrin hier im Haus.

Zuleika (zu Kunigunde).

Ich kenn' nur einen Herrn, deß sind wir Beide.

Kunigunde.

Fort! Türkenweib, aus diesem Christenhaus.

Zuleika.

Der Türkin Schönheit füllt Dein Herz mit Reide.

Armentraut (zu Kunigunde).

Jetzt komm' zu sichern dieses Haus, mein Kind,  
Was nur verschließbar, laß uns schließen schnelle,  
Denn sicher ist nicht Kiste, Truh' noch Spind',  
Wo solch' ein fremdes Weibervolk zur Stelle.

(Armentraut mit Kunigunde ab.)

Rorane (zu Zuleika).

Hast Du gehört? Jetzt schnell nur, schnell hinaus,  
Die Schlüssel müssen wir entreißen ihnen,  
Denn wer die Schlüssel hat, der hat das Haus,  
Da handelt's sich um Herrschen oder Dienen.

(Rorane und Zuleika ab.)

### Siebenter Auftritt.

Graf Gleichen (mit einem Papier in der Hand).

Hurrah, des violetten Herrn Dispens ist hier,  
Hab' zwar ein hübsches Sümichen zahlen müssen,



Doch kann ich jetzt in Ruhe für und für  
Am heim'schen Heerd mein Doppelglück genießen.  
Zwei Wesen hold umgeben spät und früh  
Den Mann in Lieb' und Eintracht allerorten,  
Und bald wird schaukeln er auf jedem Knie  
Ein schwarzes hier — ein blondes Bublein dorten —

(man hört draußen Lärm, er horcht)

Was hör' ich, welch' ein tolles Lärmen dort?  
Es klingt ja, wie von hundertfachen Zungen,  
Wild, unverständlich drängt sich Wort in Wort  
Und jedes, wie von gift'gem Dorn durchdrungen!

### Achter Auftritt.

Graf Gleichen. Armentraut. Korane (in wild verworrenem  
Disput gefolgt von Kunitgunde und Zuleika, welche Beide  
laut schluchzen.)

Armentraut.

Die Schlüssel, die Du mir geraubt, heraus!

Korane.

Ha, Du willst hier allein im Haus regieren?

Armentraut.

Ich will's, denn ich bin Herrin hier im Haus!

Korane.

Still', freches Weib, sonst geht's an's Kehlschnüren.

Gleichen.

Still, Ihr da, hier ist Niemand Herr, wie ich,  
Was stört Ihr hier in meinem Haus den Frieden?  
Das sieht ja aus, als käm's zu Hieb und Stich,  
Wer seid Ihr zwei, wer hat Euch herbeschieden?

Armentraut.

Mein Schwiegersohn, die Mutter Deiner Frau  
Befiehlt Dir, dieses Weibsvolk zu vertreiben.

Korane.

Wie das so lustig commandirt, schau, schau!  
Bin Schwiegermutter auch und werde bleiben.

Armentraut.

Mein Sohn, so hör' doch die Befehle mein,  
Zag' gleich hinaus des Bettelvolkes Schritte.

Korane.

Die Jüngste muß die Favoritin sein,  
So ist's in allen noblen Harems Sitte.

Armentraut.

Die Schlüssel, — o, ich halte mich kaum mehr.

Korane.

Nein, ich will halten im Verluß die Butter.

Armentraut.

Ich bin die Schwiegermutter, Schlüssel her.

Korane.

Ich geb' sie nicht, ich bin auch Schwiegermutter.

Gleichen.

Still' da, Ihr zwei, ein Schloß vor Guern Mund,  
Ich will in meinem Haus den Frieden haben.  
Kommt an mein Herz, Zuleika, Kunigund',  
An Eurer Eintracht will ich mich erlaben.

Kunigunde.

Mein Gatte, nein, kein liebend Wort von mir,  
So lang' dies Weib von Dir im Haus gelitten.

Zuleika.

Und ich verlang': auf ihren Knien hier,  
Soll sie sogleich von mir Verzeihung bitten.

Kunigunde.

Großmüthig wollt' ich ändernd meine Hand  
An alteswürd'ges Rechtsgefüge legen,



Doch kaum ging noch der erste Tag in's Land,  
Da wankt dies Haus schon seinem Sturz entgegen.  
Ein Weib nur kann an Mannes Seite steh'n,  
Vor Gott und Recht bin ich hier diese Eine,  
Du wirst Kun'gunde nicht mehr vor Dir seh'n,  
So lange sie nicht die einzig, einzig Deine.

Armentraut (ihr nachgehend).

Necht so, mein Kind, das war ein muthig Wort,  
Nichts ist so wirksam, als ein stolzes Trutzen.

Korane.

Allah sei Dank, Zuleika, sie sind fort,  
Jetzt kannst Du gleich den Augenblick benutzen.

Zuleika.

Ich habe Dich befreit, ich folgte Dir  
Durch heißen Wüstenand, durch Meereswogen,  
Ich that noch mehr, an dieser Stelle hier,  
Hab' ich vor jenem Weib mein Knie gebogen.  
Als Sclavin nicht bog ich vor ihr mein Knie,  
Ich wollt ihr meines Herzens Liebe zeigen,  
Dir will ich Weib und Sclavin sein wie sie,  
Doch nie mich ihrer stolzen Herrschaft beugen.  
(Zuleika ab.)

Korane (ihr nachgehend).

Bleib doch, Du darfst den Faden nicht verlieren  
Du mußt ihn jetzt ein wenig caressiren.

Neunter Auftritt.

Graf Gleichen. Armentraut. Korane.  
(Es wird allmählig dunkel.)

Gleichen (allein).

Es hat ein Zaubermärchen mir geträumt,  
So schön konnt es kein Troubadour erfinden,  
Jetzt wach' ich auf, die wilde Woge schäumt,  
Der Abgrund gähnt mich an aus tausend Schlünden.

Es schwamm so lieblich sich auf glatter See,  
Zwei Wasserseer kost'n mit dem Ritter,  
Da schnellst das Meer zwei Ungeheu'r zur Höh',  
Aus seinem Drachengrund — zwei Schwiegermütter.  
Ach bleichte mein Gebein im Wüstenand! —  
Jetzt steh' ich da auf ausgangslosen Wegen  
Was, ach! so schön begonnen Engelsband,  
Der Teufel mußt' drin seine Eier legen.

(Er entkleidet sich und legt sich auf ein Ruhebett.)

Wie anders dacht' zu ruh'n ich diese Nacht,  
Von zwei Paar Armen fühlt' ich mich umschlungen,  
Von zwei Paar süßen Augen angelacht,  
Von einer einz'gen Seligkeit durchdrungen.

(Schläft ein. Träumerische Melodie. Irmentraut und Roxane stürzen im Nachtkleide, um ein Bettuch zankend auf die Bühne.)

**Irmentraut.**

Mein Schwiegersohn, schütz' mich vor diesem Weib,  
Sie will die allerbesten Laken haben.

**Roxane.**

Schütz' mich vor der, sie will den alten Leib  
In einem ganzen Bettzeugwulst begraben.

**Irmentraut.**

Sie hat mit Pfuhl und Strohsack doch genug,  
Was will denn solches Volk mit guten Leinen?

**Roxane.**

Mein Schwiegersohn, hier dieses Linnentuch,  
Sie riß es mir gewaltsam von den Beinen.

**Gleichen (auffahrend).**

Was, Heren, die Ihr all mein Glück zerstört,  
Ihr wollt mir auch den Schlummer noch verjagen?  
Hinaus, hinaus mit Euch, wo ist mein Schwert?  
Ich hab' von Euch heut' grad' genug im Magen!

(Er steht auf und greift nach dem Schwert. Irmentraut und Roxane entfliehen.)

Das fehlte noch, das bißchen Schlummerruh',



Das Einz'ge noch auf Erden, mich zu trösten,  
Das aus den Wimpern bringt der Seele zu,  
Das Tröpfchen Letztes woll'n sie mir verpesten.

(Er legt sich wieder und schläft ein. Irmentraut und Rogane kommen wieder hereingestürzt.)

Irmentraut.

Mein Sohn, die Nachtruß' stört mir dieses Weib,  
Sie schnarcht, man kann's im andern Zimmer hören!

Rogane.

Sie weckt' mich mit 'nem Fußtritt vor den Leib,  
O, ich will dieses Weibsbild Anstand lehren.

Gleichen

(auffspringend und sein Schwert ergreifend).

Verfluchte Heren, fahrt dem Blocksberg zu,  
Hinaus, Ihr Fleischgeword'nen Höllenstrafen!  
Ich schwör's, stört Ihr noch einmal meine Ruh',  
Dies Schwert hier bringt Euch an das ew'ge Schlafen.  
(Irmentraut und Rogane entfliehen. Graf Gleichen zum Schwerte,  
indem er dasselbe neben sich legt)

Du sollst mir nicht mehr von der Seite geh'n,  
Ein Laut noch hier, und Du wirst Arbeit haben,  
Mir träumte eben noch so wunderschön:  
Ich lög' zehn Klafter tief im Sand begraben.

(Er legt sich wieder hin und schläft ein.)

### Zehnter Auftritt.

Graf Gleichen. Kunigunde und Duleika (sich umschlungen haltend  
aus der Thüre links).

Duleika.

Dacht' mir's: ein Augenblick mit Dir allein  
Und klar wird, wie Dein blaues Aug' der Himmel.

Kunigunde.

Dein Auge blickt so sonnenheiß darein,  
Scheucht vor sich her der Wolken schwarz Getümmel.

Duleika.

Die Sonn' hat Flecken, Du hast sie geseh'n,

Kunigunde.

Du sahst am Himmel Ungewitter dreuen.

Zuleika.

Werd' drum doch fromm zu diesem Himmel flehn.

Kunigunde.

Und ich werd' mich am Sonnenglanz erfreuen.

(Auf den schlafenden Grafen zeigend)

Wie wird dem wieder lächeln froh die Welt,  
Sieht er in lieber Eintracht uns zusammen.

Zuleika (Kunigunde umarmend).

Sieht er an diesem großen Himmelszelt  
Bescheiden meine kleine Sonne flammen.

Kunigunde.

Komm' laß uns treten vor seinem Lager hin,  
Erwecken ihn mit Lieb- und Friedbegrüßen.

Zuleika.

Laß Brust an Brust uns zwei erwecken ihn,  
Indem wir seine beiden Augen küssen.

Gleichen

(erwachend und wild aufspringend).

Da sind sie wieder, Schwert thu' Deine Pflicht, —  
Zurück zur Hölle, drauß' Satan Euch entführet,  
Schon Manchem löschst' ich aus das Lebenslicht,  
Noch Keinem, dem es so wie Euch gebühret!

(Er ersieht Kunigunde und Zuleika)

Es ist gesch'eh'n, sie liegen todt am Grund;  
Was Hölle, bist so leicht Du zu verletzen?  
Ich glaubte, solcher Monstre-Doppelmund  
Müßst' noch im Tod die Zunge greisend wehen.

(Tritt näher)

Und Arm in Arm verschlungen diese Zwei,  
Wie Freundinnen, vom Tod ereilt, zu schauen.

(Er beugt sich über die Leichen, plötzlich wild auffahrend.)



O Gott im Himmel, steh' mir gnädig bei,  
Ich hab ermordet meine beiden Frauen!

(Nach einer langen verzweifelten Pause.)

Da steh' ich nun, die Hand besleckt mit Blut,  
Am Grab des Glücks, das ich mir selbst gegraben,  
Ich, dem der Welten zwei ihr schönstes Gut,  
Die edelsten all ihrer Perlen gaben.  
Der deutschen Lilien keuscheste wuchs hier  
Und Schiras schönste Rose glüht daneben,  
In keinem Garten küßt je ein Zephyr  
Mit einem Hauch zwei solche Blumenleben.  
Der goldne Becher schwoll bis an den Rand,  
War's Cypers's Feu'r, waren's Altrheinlands Gluthen?  
Ich hielt den Becher zitternd in der Hand  
Und sah' den Trank zu meinen Lippen fluten.  
Zertreten ist das edle Perlenpaar,  
Die Ros', die Lilie hat ein Sturm geknicket,  
Der Becher, der an meinen Lippen war,  
In Scherben liegt er vor mir da zerstücket.

(Zu seinem Schwert)

Du guter Stahl hast wacker ausgefegt,  
Nun noch die letzte Arbeit alter Degen,  
Wohin Du Deines Ritters Glück gelegt,  
Dahin sollst Du jetzt Deinen Ritter legen.

(Er will sich erstechen, doch plötzlich einhaltend)

Doch komm' ich so nicht Ewigkeit zu Dir  
Mit einer grausen Tod'sünd' Fluch beladen?  
O gü't'ger Himmel gieb ein Zeichen mir,  
Ob ich mich darf im eig'nen Blute baden.

(Die Geister der Weinreisenden erscheinen mit dem Kopf im Arm.)

Erster Geist.

Wir haben hier ein Böstchen noch auf Buch.

Zweiter Geist.

Wir drängen nie, doch nur der Ordnung wegen.

Gleichen.

Du sprachst, o Himmel, jetzt weiß ich genug,  
Zahl' meine Schulden, alter wackrer Degen.

(Er ersücht sich. Die Geister verschwinden.)

### Elfter Auftritt.

Irmentraut und Korane (stürzen herein).

Irmentraut.

Mein Schwiegersohn, schütz mich vor dieser hier,  
Sie pußt' mit meiner Zahnbürst' sich die Ohren.

Korane.

Und sie zerschlug vor Wuth mein Waschgeschirr,  
Mein, solche Furie ward noch nie geboren.

Irmentraut.

Was seh' ich? — ha, im Blut schwimmt Kunigund,  
Erstochen liegt mein Kind, die Gräfin Gleichen?

Korane.

Hilf, Mohamed, Zuleika liegt am Grund,  
Ein Leichnam zwischen starren, blut'gen Leichen!

Irmentraut (zu Korane).

Durch Deine Schuld floß Kunigunds Blut!

Korane (zu Irmentraut).

Durch Dich sank schuldlos dieses Opfer nieder!

Irmentraut.

Gieb mir mein Kind zurücke, Drachenbrut!

Korane.

Selbst Drachenbrut, gieb mir Zuleika wieder.

### Zwölfter Auftritt.

Die Vorigen. Der Teufel, später ein Engel.

Teufel

(zwischen Irmentraut und Korane tretend.)

Wozu denn meine Damen dieser Sank?  
Sie thaten redlich Jegliche das ihre,  
Und unumwunden sag' ich meinen Dank,  
Kein Feldherr rühmt sich bess'rer Offiziere.



Engel (erscheint, zu den Todten).

Ihr habt geliebt, ich trag' Euch himmelwärts,  
War gleich etwas bigamisch Euer Lieben.

(Zu den beiden Schwiegermüttern)

Doch Ihr da, hängt Euch an des Satans Sturz  
Und fahrt zum Höllenpfehl, Ihr bösen Sieben.

(Die Todten erheben sich und folgen dem Engel langsam nach.)

Teufel.

Und jetzt, ich wiederhol's bewunderungswarm,  
Ganz meisterhaft war Ihres Spiel's Vollenbung,  
Erlauben mir die Damen ihren Arm,  
Find' für Sie wohl noch sonstige Verwendung.

(Der Teufel bietet höflich den Damen den Arm.)

Schlußscene.

(Die Bühne stellt plötzlich die Hölle vor. Links tritt auf des Teufels Großmutter, rechts der Mönch, der Sänger u. der Castellan.)

Teufel.

Hier präsentir' ich meine Großmama,  
Werden gewiß sich gegenseitig lieben,  
Und die drei frisch gekomm'nen Herren da,  
Sind Ihnen wohl bereits bekannt von drüben.  
Doch da zusammen g'rad so lust'ge Kumpanei,  
Könnten sogleich ein Tänzchen wohl riskiren,  
Ein Fiedler ist zum Glücke ja dabei,  
Da bitt' ich denn die Herrn zu engagiren.

(Der Minnefänger spielt auf. Der Mönch tanzt mit des Teufels Großmutter, der Castellan mit Irmentraut, und der Teufel mit Rogane.)

Während dieses Tanzes fällt der Vorhang.

